

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1906

2.5.1906 (No. 147)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 2. Mai.

№ 147.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.

Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.

Unberlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1906.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 16. April d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Weichenwarter Mathias D o s e n b a c h in Rheinweiler die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 17. April d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Postsekretär Heinrich Eberle in Mannheim und dem charakterisierten Postsekretär (Postverwalter) Valentin Hefner in Königshofen das Verdienstkreuz vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Pfarrer Hermann Sernatinger in Hausen vor Wald die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen kaiserlich österreichischen goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone zu erteilen.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 22. April d. J. wurde der Ober-Postsekretär Valentin Gries aus Mannheim in einer Ober-Postsekretärstelle bei dem Postamt Freiburg angestellt.

Nicht-Amtlicher Teil.

Vom Reichskanzler.

SRK. Berlin, 1. Mai.

Schon seit einiger Zeit waren Gerüchte über eine bevorstehende Zusammenkunft des Fürsten Bülow mit dem italienischen Ministerpräsidenten Sonnino oder auch dem Minister des Auswärtigen, Grafen Guicciardini, bald hier bald dort in französischen Blättern aufgetaucht. Neuerdings hat sich nun auch eine Leipziger Zeitung aus Rom berichtet lassen, von unterrichteter Seite verlautet, daß in naher Zeit eine Begegnung des Reichskanzlers mit dem Grafen Guicciardini stattfinden solle.

Um dem Weitergreifen solcher Gerüchte vorzubeugen, möchten wir nur sagen, daß in der Umgebung des Reichskanzlers von dem angeblich zu erwartenden Besuch des Ministerpräsidenten Sonnino oder des Grafen Guicciardini nichts bekannt ist, auch nichts von Verhandlungen, die darüber eingeleitet werden sollen. Sofern in den betreffenden Gerüchten die Zusammenkunft auf ausländischen Boden verlegt wird, sind die Urheber dieser Ausstreunungen schlecht unterrichtet. Denn wenn auch über den Ort, wo Fürst Bülow seine Genesung vollenden wird, noch nichts Endgültiges feststeht, so bezeugen sich doch der Reichskanzler und sein Arzt in dem Entschluß, für den Erholungsurlaub einen Punkt innerhalb der Reichsgrenzen zu wählen.

Deutscher Reichstag.

(Ergänzung des telegraphischen Berichts.)

Berlin, 30. April.

Abg. Müller-Sagan (fr. Vp.) fortfahrend: Die Brauereivorlage wird den schärfsten Konkurrenzkampf im Braugewerbe entfesseln, und besonders die kleineren Betriebe beseitigen. Das Beste wäre, auf die Staffeln zu verzichten. Das Bier ist kein Luxus. Wo der Bierverbrauch zurückgeht, steigt der Schnapskonsum. Das mag Herrn Reich und den Agrariern gefallen.

Staatssekretär Frhr. v. Stengel erklärt: Ich danke namens der Verbündeten Regierungen der Kommission für die Ergriffenheit, mit der sie ihre schwierige Aufgabe löste, trotz mannigfacher unangenehmer Beurteilungen. Die Annahme der Kommissionsbeschlüsse wird dem Vaterlande zum Segen gereichen. Die Differenz zwischen dem Lagerpreis und dem Schaupreis beträgt, daß das Bier sehr wohl eine angemessene Steuer zu tragen vermag. Die Vorlage belastet das Seidel Bier mit einem halben Pfennig.

Abg. Reber-Oeffen (natl.): Ich behauere, daß die Freifinanzierung die Kommissionsvorlage ablehnen. Dies bedeutet gegenüber dem Regierungsentwurf den Schutz der kleineren Betriebe. Dazu ist die Staffeln unentbehrlich. Andererseits werden auch die Großbetriebe nicht erdroffelt. Der Kommissionsentwurf bringt dem Brauergewerbe eine Mehrbelastung von 20 Millionen gegenüber 67 Millionen des Regierungsentwurfes. Die Nationalliberalen nehmen den Kommissionsentwurf an. Eine Erhöhung des Schnapskonsums befürchte ich nicht. Falls der Bierpreis steigen sollte, muß man doch bedenken, daß sich auch die wirtschaftliche Lage der Arbeiter gehoben hat.

Abg. Gump (Reichsp.) tritt für den Kommissionsentwurf ein und akzeptiert einen inzwischen eingegangenen Antrag Sped,

der die Staffeln bei 9 M. aufheben lassen will. Er behauptet außerdem, daß für die obergärtigen Brauereien die Zuckerversteuerung so stark erhöht werden soll. Der Redner regt eine Herabsetzung der Zuckerversteuerung und dafür eine Erhöhung der Biersteuer auf die bayerischen Säge an.

Abg. Padnitz (fr. Vp.) meint, das Lob, der Kommission durch den Staatssekretär bezieht sich hoffentlich auf deren Gesamttätigkeit, obwohl dieselbe das Ergebnis der Finanzreform von 230 auf 180 Millionen herabsetzte. Wie aber steht es mit der Einheitlichkeit und der Anteilbarkeit der Reichsfinanzreform? Das Bier ist jetzt schon in Deutschland, den Süden einbezogen, mit 104 Millionen genügend hoch belastet. Die geplante Biersteuer ist entweder eine Sonderverbesteuerung oder eine Verbrauchsabgabe, und mit Verbrauchsabgaben ist das deutsche Volk schon in der Höhe von etwa einer Milliarde belastet. Die Staffeln soll den Deckmantel abgeben, um die technische Blöße der Vorlage zuzudecken.

Finanzminister Frhr. v. Meinel: Aus den Ausführungen der Vorredner Müller-Sagan und Padnitz könnte man die Anschauung gewinnen, als ob das norddeutsche Braugewerbe eine äußerst notleidende Industrie sei. Das ist keineswegs der Fall. Dem Zucker und Braumittel gegenüber ist das Bier durchaus nicht zu sehr belastet. Ein notwendiges Nahrungsmittel ist das Bier bei dem kolossalen Verbrauch nicht mehr. England erhebt das achtfache und Desterreich das vierfache von der von uns geplanten Steuer, ohne daß der Arbeiter darunter irgendwie gelitten hat. Im Detailhandel sind in diesen Ländern ebenfalls keine Preis-erhöhungen eingetreten. Der Minister bekämpft dann den soeben eingegangenen Antrag Sped, der als Höchstfuß der Staffeln 9 M. und die Erhöhung der Staffeln bis zu 15 000 Doppelcentnern Malzverbrauch vorschlägt. Der Antrag bedeutet eine weitere Mindereinnahme von 4 1/2 Millionen.

Abg. Sped (Zentr.) begründet seinen Antrag. Derselbe bezweckt den Schutz der kleineren Brauereien, indem er die großen nicht an den Sägen der niedrigen Staffeln teilnehmen lasse. Andererseits sehe er aber den Höchstfuß herab, um die großen Brauereien nicht zu erdroffeln und eine Abwälzung auf den Massenverbrauch zu verhüten.

Präsident Graf Ballestrem teilt mit, daß der Abg. Singer namensliche Abstimmung über den Kommissionsantrag und den Antrag Sped beantragte.

Schafstreckler Frhr. von Stengel bittet, den Kommissionsantrag unverändert anzunehmen und nicht das in der Kommission mißfällig zustande gebrachte Kompromiß umzustößen. Redner wiederholt seine in der Kommission abgegebene Erklärung, nach der bei der Brauereiveränderung eine Nachprüfung der bestehenden Uebergangsabgabebefehle und Rückvergütungsätze stattfinden soll.

Abg. Bruhn (Deutsche Reformp.): Meine Freunde lehnen die Brauereiveränderung rundweg ab, weil sie den Gastwirtsstand und das Publikum zu sehr belastet.

Abg. Stolle (Soz.) bekämpft ebenfalls die ganze Vorlage, welche das Publikum und die Gastwirte schwer belasten und das Großkapital an der Verbesserung der Produktionsverhältnisse hindern würde. Die nächsten Wahlen würden die Antwort des Volkes auf die Steuererhöhung geben.

Abg. Wolff (Wirtsch. Vp.) erklärt: Wir lehnen den Kommissionsantrag und den Antrag Sped ab. Darauf wird Vertagung beschlossen.

Die nächste Sitzung findet mit Rücksicht auf die Trauerfeier für den verstorbenen Minister v. Bude Morgen um 2 Uhr statt. Tagesordnung: Weiterberatung der Brausteuer, ferner Tabaksteuer. Schluß 6 1/2 Uhr.

(Telegraphischer Bericht.)

Berlin, 1. Mai.

Das Haus setzte die Beratung der Brauereivorlage fort.

Graf Mielczyewski (Polen) erklärt, wir teilen gegenüber dieser unmoralischen Vorlage den Standpunkt der Linken. Wenn Preußen 500 Millionen übrig hat, um die Polen zu unterdrücken, kann es mit der Notwendigkeit einer Reichsfinanzreform nicht so schlammig stehen. Man sollte im Reiche lieber das Schuldenmachen unterlassen.

Abg. Kopsch (fr. Volksp.): Weder die große Mehrheit noch die Regierung sind sich klar darüber, wer eigentlich die Mehrbelastung durch die neuen Steuern trägt. So lange diese Unklarheit über die Wirkung des Gesetzes herrscht, sollte eigentlich die ganze Beschlussfassung ausgesetzt werden.

Armengesetzgebung in Elsaß-Lothringen.

Strasburg, 30. April.

Die vom Landesauschuss gewählte Spezialkommission zur Vorberatung der von der Regierung vorgelegten Denkschrift über die Reform der Armengesetzgebung in Elsaß-Lothringen hat nach eingehenden Beratungen folgenden Vorschlag dem Landesauschuss zu unterbreiten angenommen:

„Der Landesauschuss wolle erklären, daß die öffentliche Armenpflege in Elsaß-Lothringen auf einigen Gebieten, insbesondere demjenigen der Krankenfürsorge in den kleineren Gemeinden, einer Verbesserung zweifellos bedürftig sei; daß auch für die offene Armenpflege die Bereitstellung größerer Mittel von Seiten der Gemeinden, sei es zur eigenen Verwendung, sei es zur Verteilung durch die Armenräte vielfach geboten er-

scheine, und daß die Regierung die geeigneten Maßnahmen zur Verbefugung der bezeichneten Verbesserungen ergreifen möge. Dagegen könne bei den anerkanntesten Leistungen der freiwilligen Wohltätigkeit, deren Anstalten und Einrichtungen über das ganze Land verbreitet seien, und bei den durch die sozialen Gesetze des Reichs für einen großen Teil der Hilfsbedürftigen geschaffenen Fürsorge die Einführung des Reichsgesetzes über den Unterstühtungswohnitz, welcher die Gemeinden und Bezirke fühlbar belasten würde, jedenfalls nicht als dringlich bezeichnet werden.“

Hieran anschließend einigte sich die Kommission noch auf einen weiteren Antrag, welcher lautet:

„Zur Vorberatung für die Einführung des Reichsgesetzes über den Unterstühtungswohnitz erscheine es unerlässlich, daß die Regierung zunächst die Grundzüge einer Regelung der obligatorischen Armenpflege, wie sie den durch die Landesgesetzgebung festzustellenden Ausführungsbestimmungen vorbehalten sei, dem Landesauschuss in Vorlage bringe.“

Es wird damit jedenfalls bereits ein bedeutender Schritt vorwärts getan. Während man früher von einer Abänderung des im Lande geltenden Armenrechts überhaupt nichts wissen wollte, erkennt man jetzt die Verbesserungsbedürftigkeit und die Lücken des letzteren an und nimmt eine abwartende Haltung und eine dilatorische Behandlung der Sache nur noch insoweit an und deswegen vor, um Zeit zu Gesetzentwürfen für die Ausführungsbestimmungen zu gewinnen. Der Einführung der obligatorischen Armenpflege selbst sieht man damit in einer gegebenen Frist entgegen.

Aus den Kolonien.

(Telegramm.)

Berlin, 1. Mai. Die am 20. April durch eine Abteilung des Majors Heuck geschlagene Gotten-tottenbunde hat sich mit anderen Banden vereinigt und in den kleinen Karrasbergen festgesetzt. Alle dorthin führenden Zugänge sind besetzt. Nach Eintreffen von Verstärkungen wird von Seiten unserer Truppe zum Angriff vorgegangen werden. Am 22. April wurde am Ausgang der großen Karrasberge ein Verpflegungszug des 2. Feldartillerie-Regiments angefallen. Ein Zahlmeister-Aspirant fiel. Hauptmann Bentivegni warf den Feind nach zwei stündigem Gefecht zurück. Die Gotten-totten hatten 6 Tote, sämtliches abgetriebene Vieh wurde ihnen wieder abgenommen.

Ausfälle.

(Telegramme.)

Diedenhofen, 1. Mai. In dem französischen Grenzort Billerupt stießen heute 3000 Bergleute und 7500 in dem Grenzort Deutsch-Ott. Die Ausständigen verführten einen dynamischen Schlag auf das Hüttenwerk Richebill. Heute rückten 2000 Mann französische Truppen in Billerupt ein. Auf deutscher Seite werden ebenfalls Truppen zur Aufrechterhaltung der Ordnung herangezogen. In Billerupt wurde auf drei Ingenieure geschossen.

Landau, 1. Mai. Die „Neue Bad. Landeszeitung“ meldet aus Landau i. d. Pfalz: Sämtliche Arbeiter der Maschinenfabrik und Eisengießereiaktiengesellschaft Wauf reichten heute früh die Kündigung ein.

Paris, 1. Mai. Die gestern unter der Anschuldigung der Teilnahme an dem Aufbruch und anarchistischen Umtrieben verhafteten Personen werden nach Reims überführt. Der Sekretär der Confédération generale de travail, Levy, welcher, da er abwesend war, nicht verhaftet werden konnte, ist nicht geflüchtet, sondern befindet sich auf einer Rundreise zu Besprechungen in Montreal les Mines.

Leus, 1. Mai. In der Nacht wurde gegen den Befehlshaber des hier liegenden Bataillons ein Bombenanschlag verübt, der aber nur Sachschaden anrichtete. In Carnes fanden Ausschreitungen statt. Eine große Anzahl antimilitaristische Aufrufe und Schriften wurden beschlagnahmt.

Douai, 1. Mai. Infolge Verhändigung zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitern ist in den Kohlengruben von Aniche allgemein die Arbeit wieder aufgenommen worden.

Toulon, 1. Mai. Die Straßenbahnschaffner sind in den Ausstand getreten. Sie zündeten einen Straßenbahnwagen an. Die Stadt ist ohne jede Beleuchtung. Sämtliche Mannschaften der Gendarmen sind konfigniert.

Rom, 1. Mai. Den Mailänder Tramangestellten wurde von der Gesellschaft angeboten, die Direktion wolle 10 000 Lire für die Festungschädigten geben, wenn die Arbeiter nicht feierten. Die Angeestellten lehnten es ab und beschloffen selbst eine Sammlung zu veranstalten, ohne die Arbeitsruhe aufzugeben.

Mount Carmel (Pennsylvanien), 30. April. Zwischen Soldaten einerseits und Grubenarbeitern und deren Anhängern andererseits fand ein Kampf statt. Die Menge warf mit Steinenging aber auseinander, als die Soldaten schossen. Mehrere Personen wurden verwundet.

(Mit einer Landtagsbeilage.)

Die Vorgänge in Paris.

* Paris, 1. Mai. Gestern Abend betrat der Infanterie-Leutnant Tisserand de Lange in feldmarschmännlicher Ausrüstung den Saal der Arbeiterbörse und hielt vor etwa 1500 Mitgliedern der Vereinigung der Syndikate eine Ansprache, in der er sich als Sozialist bekannte und die Versammlung bat, am 1. Mai keine Kundgebungen zu veranstalten.

* Paris, 1. Mai. Der Bonapartist Graf Durand de Beauregard wurde unter der Beschuldigung der Teilnahme an versuchten Aufständen verhaftet.

* Paris, 1. Mai. Die konservativen und die nationalistischen Blätter behaupten, Leutnant Tisserand de Lange sei ein Günstling des früheren Kriegsministers André. Man sehe jetzt, welche Früchte die Amtsführung André zeitigte. — Der „Matin“ veröffentlichte das Facsimile einer beim Grafen de Beauregard vorgefundenen Liste des nach dem Sturze der gegenwärtigen Regierung zu bildenden Ministeriums. — Der „Matin“ veröffentlichte mehrere Quittungen, in welchen ein Advokat, der an den Unruhen im Streikgebiet hervorragend beteiligt war, bekümmert, vom Grafen Beauregard im Januar eine Summe von mehr als 15 000 Francs erhalten zu haben.

Der Ministerwechsel in Oesterreich.

(Telegramme.)

* Wien, 30. April. Ministerpräsident Freiherr von Gautschi wurde heute von S. Maj. dem Kaiser in Audienz empfangen. Er gab seine Demission, die vom Monarchen genehmigt wurde. Prinz Konrad zu Hohenlohe nahm die Berufung zum Ministerpräsidenten an.

* Wien, 1. Mai. Die „Neue Freie Presse“ meldet, der neue Ministerpräsident Prinz zu Hohenlohe wird die Wahlreform übernehmen und fortführen. Das Abgeordnetenhaus wird sich wahrscheinlich heute auf unbestimmte Zeit vertagen. (Vgl. Neuest. Nachr.)

Aus dem englischen Parlament.

(Telegramm.)

* London, 30. April. Unterhaus. Schatzkanzler Asquith bringt das Budget ein. Die Ausgaben für das kommende Finanzjahr werden auf 141 786 000 Pfund, die Einnahmen auf der jetzigen Steuergrundlage auf 144 860 000 Pfund Sterling und der verbleibende Ueberschuß auf 3 074 000 Pfund Sterling geschätzt. Von der letzteren Summe werden 500 000 Pfund Sterling zusätzlich 500 000 Pfund Sterling aus der chinesischen Entschädigungszahlung zur Schuldentilgung verwendet werden. Nach Abzügen für weitere Aufwendungen für Volkswirtschaft, Postwesen und unvorhergesehene Vorkommnisse wird ein endgültiger Ueberschuß von etwa 200 000 Pfund Sterling verbleiben.

Asquith kündigt ferner an, daß eine besondere Kommission die Durchführung einer Abstufung der Einkommensteuer untersuchen solle. Bei der Ankündigung der Abschaffung des Kohlenausfuhrzollles bemerkte Asquith über die Wirkung des letzteren hinsichtlich der Hinderung der englischen Kohlenausfuhr, die britische Ausfuhr nahm auf Märkten wie Frankreich, Holland und Belgien ab, während die deutsche Ausfuhr beständig gewachsen sei. Gerold Balfour spricht die Hoffnung aus, daß bei dem Bestreben nach Sparanleihe Asquith nicht die nationalen Interessen opfern werde. Während er wünscht, daß Asquith bei dem Bemühen nach Verminderung der Staatsschuld Erfolg haben werde, hebt er hervor, daß die sozialen Reformen nicht ohne Vermehrung der staatlichen Aufwendungen würden gesichert werden können.

Lord Balfour lenkt dann die Aufmerksamkeit des Hauses auf die Unzulänglichkeiten, welche in jüngster Zeit durch die Anwesenheit einer Bande von 80 deutschen (?) Zigeunern entstanden seien, die mehrfach Räubereien begangen hätten, und fragt, ob im Hinblick auf das Gerücht, daß noch andere Zigeuner das Land durchstreifen, die Regierung Vorstellungen bei der deutschen Regierung machen oder sonst Schritte tun werde, um die Unzulänglichkeiten zu beseitigen. Der Lord

Die Karlsruher Jubiläumsausstellungen.

Von A. v. Freydrorf.

II.

An der Tabakausstellung gehen wir heute um so rascher vorüber, als auch sie einer genaueren Besichtigung wert ist — aber die Weinprobe lockt doch heute schon, zumal wenn die Proben von so netten Kaiserstückerinnen und Markgräflerinnen in ihrer reizenden Tracht mit den Flügelhauben und Mailänder Halsstücker kredenziert werden! . . . Also: „Angestochen auf gut Wetter und goldenen Sonnenschein für all die Festtage! . . . Wie? Sie sind Antialkoholiker — ei, dann gehen Sie nur dorthin in das kleine Zelt mit den ungegorenen Fruchtstücken. — Uebrigens ist auch die Bierwirtschaft nahe und nicht klein die Halle — da werden Höffner und Selbened und Moninger und Sinner schon genügend für Ausschank sorgen müssen und lustig wirds, wenn dazu vom Musikpavillon herüber die Kapelle Meister Voetiges vom Grenadierregiment Nr. 109 ertönt. Jetzt aber heraus aus den Zelten ins Freie — da stehen wir schon mitten zwischen den Ställen — das Lebloße haben wir hinter uns: jetzt kommen wir zum vollen Leben in der Landwirtschaft, zu den Tieren. Hört ihr das Blöden der Rinder und das Wiehern der Pferde und von hinten ferne den Grundhaß dieses Gaustierordchesters, das Grunzen der Schweine — der Tenor aber kommt von anderer Seite, wir werden auch ihm schon noch begegnen. — Welche Prachtexemplare von Lämmern, Kühen, Kälbern — und der Rinder breitgestimmte glatte Scharen kommen brüllend — hier die breiten Ringe füllend. Denn in einem Ringe, groß wie ein Zirkus, werden sie zur Mutterung, zur Prämierung vorgeführt. Stolz lassen sie sich unter den Klängen der Musik vor der großen Tribüne vorbeiführen. Aber nicht nur im Ring, auch in den Ställen können wir Umschau halten — denn das gewährt noch ein besonderes Vergnügen, die Musterreitungen dabei zu bewundern, zu sehen, wie peinlich reinlich alles

der Admiralität Tweedmouth führte aus, es würde möglich sein, die Zigeuner als lästige Ausländer auf Grund des Fremdenengesetzes wegzuschaffen, aber zurzeit schein kein Grund für ein derartiges Vorgehen vorhanden zu sein. Einige deutsche Einwohner in Glasgow seien bemüht, sie zur Rückkehr in ihr Heimatland zu bewegen.

Zur Lage in Rußland.

(Telegramme.)

* Petersburg, 1. Mai. Der Gouverneur von Samara telegraphierte an Graf Witte, er lehne jede Verantwortung für Ruhestörungen ab, falls sich die Reichsduma auflösen sollte.

* St. Petersburg, 1. Mai. Der Verkehrsminister hat die Wiedereinstellung einer großen Anzahl von Eisenbahnbeamten, die sich wegen des Eisenbahnaustrittes in Unterjochung befanden, angeordnet. — Der Reichsrat hat gestern seine Tätigkeit beendet, um am 10. d. M. als 1. Kammer zusammen zu treten.

* Moskau, 1. Mai. Im Preobraschenskijschen Garderegiment wurde eine größere Anzahl von Soldaten wegen regierungsfeindlicher Agitation im Gece verhaftet. — Bei dem hier weilenden kürzlich vom Amt zurückgetretenen Gehilfen des Ministers des Auswärtigen, Fürsten Ljussow, erschien die Polizei, um ihn wegen politischer Umtriebe zu verhaften. Vorläufig gelang es dem Fürsten als Mitglied der Reichsduma der Verhaftung zu entgehen.

* Riga, 1. Mai. Eine vielköpfige Bande Revolutionäre, die mit Gewehren bewaffnet war, machte einen Angriff auf das Bezirksamtsgebäude des Ortes Ulbrod-Stolpne, zündete das Gebäude an und zerstörte es vollständig mit allem, was darinnen war. Sämtliche Mitglieder der Bande sind entkommen.

* Ratu, 1. Mai. Der deutsche Marineattaché in St. Petersburg, Fregattenkapitän Hünke, ist hier eingetroffen, um die hiesige Flotteneinrichtung in Augenschein zu nehmen. Er wird Dienstag nach St. Petersburg zurückkehren.

Türkische Grenzkonflikte mit Aegypten und Persien.

(Telegramme.)

* Konstantinopel, 1. Mai. Der englische Botschafter, der seitdem die Verhandlungen über die Akaba-Anglegenheit von Kairo wieder nach London verlegt wurden, bei der Fortsetzung keine Schritte unternommen hatte, konferierte gestern längere Zeit mit dem Großvezier, dem Minister des Aeußeren. — Der persische Botschafter hatte gestern gleichfalls eine Unterredung mit dem Großvezier, der ihm namens des Sultans die Bitte aussprach, es möge nach Teheran telegraphiert werden, daß man Befehl zum Abgehen der Grenz-Kommission gegeben habe, damit sie nicht mit der türkischen Kommission in Passowah zusammenkomme. Dort sollen die Karten vorweisen, welche beweisen, daß Passowah persisches Gebiet sei, worauf die türkischen Truppen zurückgezogen werden und die gemischte Kommission ihre Arbeiten bezüglich der strittigen Punkte in der neutralen Zone beginnen soll. Der Botschafter nahm den Antrag ad referendum, verlangte aber seine schriftliche Ausfertigung und erklärte, daß er ihn nach Teheran telegraphieren werde.

* Konstantinopel, 1. Mai. In Akaba und anderen Orten der Sinaihalbinsel stehen 4 Bataillone und eine Batterie. Neue Truppentransporte werden vorbereitet. Allgemein glaubt man bestimmt an die friedliche Beilegung des Grenzkonflikts mit Aegypten.

* London, 1. Mai. Wie „Daily Chronicle“ aus Alexandrien meldet, haben die türkischen Truppen Djidda mit der Marschorder nach Akaba verlassen.

Großherzogtum Baden.

* Karlsruhe, 1. Mai.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hörte heute vormittag halb 11 Uhr den Vortrag des Präsidenten des Finanzministeriums, Geheimrats Becker. Um halb

12 Uhr empfing Seine königliche Hoheit den Kaiserlichen Gesandten z. D. Freiherrn von Mentzingen. Hierauf meldeten sich Generalleutnant von Zabel, Kommandeur der 28. Division, bisher Kommandeur der 25. Infanterie-Brigade, Generalmajor von Schand, Kommandeur der 55. Infanterie-Brigade, Oberleutnant von Wehrs, Adjutant der 55. Infanterie-Brigade, bisher im Großherzoglich Welfenburgerischen Grenadier-Regiment Nr. 89 und Korpsstabsveterinär Flaettner vom XIV. Armeekorps.

Zur Frühstückstafel der höchsten Herrschaften erschien Ihre königliche Hoheit Prinzessin Wilhelmine.

Seute abend 1/2 8 Uhr empfängt Seine königliche Hoheit der Großherzog und unmittelbar darnach Ihre königliche Hoheit die Großherzogin den königlich großbritannischen Geschäftsträger A. C. Grant Duff. An der um 8 Uhr stattfindenden Hofstafel nahmen außer dem Geschäftsträger teil der königlich preussische Gesandte von Eisendecher mit Gemahlin, Großhofmeister Dr. von Brauer und Gemahlin, der Präsident des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, Geheimrat Freiherr von Marschall, der Kaiserliche Gesandte z. D. Freiherr von Mentzingen, der Ministerialdirektor Geheimrat Legationsrat Dr. Kühn, sowie einige Damen und Herren des engeren Hofstaats.

* (Von der elektrischen Straßenbahn.) Ueber eine gestern vormittag eingetretene Betriebsstörung wird uns geschrieben: Etwa um 11 Uhr 20 Min. wurde auf der Kaiserstraße an der Fasanenstraße durch bei den Gleisarbeiten beschäftigte Arbeiter ein Speisefabel mit einer Hacke angeschlagen und beschädigt. Die genaue Lage des von der früheren privaten Straßenbahngesellschaft verlegten Kabels war nicht bekannt. Außerdem fehlte an der betreffenden Stelle die sonst bei Kabeln übliche Schutzabdeckung. Infolge der Beschädigung entstand ein Kurzschluß, durch den die Sicherung im Maschinenhause der Straßenbahn durchschmolz und die Oberleitung von der Kreuzstraße ab im westlichen Stadtteile stromlos wurde, so daß dort der ganze Straßenbahnbetrieb zum Stilliegen kam. Um den Betrieb wieder aufnehmen zu können, mußte erst das beschädigte Kabel am Mühlburger Tor abgeschaltet und dann durch Umschaltung an verschiedenen Stellen von den anderen Speisefabeln aus, der Oberleitung wieder Strom zugeführt werden. Hierdurch konnte der Betrieb in der Stadt etwa 1 1/2 Uhr wieder aufgenommen werden. Bei der Umschaltung war jedoch an der Schillerstraße an einem dort befindlichen Ausschaltkasten infolge augenblicklicher Ueberlastung ein weiterer Kurzschluß entstanden, der diesen gestörte. Es konnte daher der Betrieb auf den Strecken vom Mühlburger Tor nach dem Rheinhafen und zum Kübeln Krug erst gegen 12 1/2 Uhr wieder aufgenommen werden, nachdem die Verbindung zwischen dem beschädigten Kasten und der Oberleitung gelöst war.

* (Die Reichsbank) kauft, wie uns geschrieben wird, von jetzt an Wechsel auf Etilingen (Baden) an. Dieselben sind an die Reichsbankstelle in Karlsruhe zu girieren.

* (Die hiesige Volksschule) bezieht zu Beginn des neuen Schuljahres 1906/07 eine Gesamtzahl (ohne Fortbildungsschüler) von 11 864 Kindern, darunter 6021 Knaben und 5843 Mädchen. Die Zahl der auf Opfern d. F. zur Entlassung gekommenen betrug 1183. Dieser Zahl stehen 1851 Anfänger gegenüber; mithin hat die Karlsruher Volksschule auf Beginn des Schuljahres eine Vermehrung von 668 Schülern aufzuweisen. Die gesamte Schülerzahl der 8 Klassen (1. Klasse) beziffert sich zurzeit auf 1993 Schüler gegenüber 1888 im Vorjahr. Das Lehrpersonal, das eine weitere erhebliche Vermehrung erfahren mußte, besteht zurzeit aus 113 Hauptlehrern, 31 Hauptlehrerinnen, 52 Unterlehrern, 30 Unterlehrerinnen, 1 Hilfslehrer, 45 Hauslehrer, 2 Hauslehrerinnen, 2 Ausführl. Lehrern, zusammen aus 274 Lehrkräften.

* (Bau- und Wohnungsstatistik.) Nach der vom städtischen statistischen Amt vorgelegten Kaufstatistik für 1905 wurden im letzten Jahre in hiesiger Stadt 191 (1904: 161) Neubauten errichtet; davon liegen in der ersten Bauzone 4, in der zweiten 1, in der dritten 80, in der vierten mit offener Bauweise 85, in der sechsten mit geschlossener Bauweise 21. Diese Bauten bestehen aus 177 Vordergebäuden, 1 Seitengebäude und 13 Hintergebäude. Die Zahl der dadurch geschaffenen Wohnungen beträgt 1132 (1904: 553), darunter sind 917 Etagen- und 215 Dachstuhlwohnungen. Der Zimmerzahl nach sind es 7 einzimmerige, 199 zweizimmerige, 394 dreizimmerige, 201 vierzimmerige, 55 fünfzimmerige, 42 sechszimmerige, 14 siebenzimmerige und 5 acht- und mehrezimmerige. Unter Berücksichtigung der außerdem vorgenommenen Umbauten und Stockaufbauten, sowie der durch den Neuaufbau von Gebäuden abgegangenen

Lege-, Fleisch- oder allgemeine Ruchhühner sich einteilen zu lassen. Solche Hühner sind dabei und eben macht uns einer derselben darauf aufmerksam, daß er den Tenorpart bei dem vorhin erwähnten Tierkonzert übernommen hat. Daß auch die Kaninchenzucht in Baden zugenommen hat, können wir im Vorübergehen beobachten; auch die Netterinnen des Kapitols halten es nicht für unter ihrer Würde, mit ihren Stammesverwandten den aus sehr vornehm benannten Stämmen geborenen Enten den angrenzenden Stadtgarten zu durchrüdern.

Nun haben wir aber wirklich alles wenigstens oberflächlich überschaut und können unter den schattigen Bäumen des Stadtgartens dem schönsten Höhepunkt der Karlsruher Stadtentwicklung zuwandern. Da — welche eine Ueberladung! — das Interessanteste kommt doch immer zuletzt. . . Das dürfte denn doch auch nicht vergessen werden: der badische Bienenzuchtverein feiert ja auch heuer das fünfzigjährige Jubiläum seines Bestehens. Darum ist er aber auch bedacht gewesen, seine Ausstellung dieser Doppelfeier würdig auszugestalten. Alle Gerätschaften, alle verschiedenen Arten des Honniggewinns werden hier sachgemäß erklärt und veranschaulicht. Dann werden wir die Ehre haben, bei einer Bienentänigin persönlich Audienz zu erhalten und ihren Hofstaat, Damen, d. h. Arbeiterinnen, und Sklavinnen, d. h. Drohnen, kennen zu lernen. Wer je einmal über die Organisation des Bienentanzes näheres gelesen hat — z. B. von der sich stets wieder ablösenden, mit den Flügeln Luft fühlenden Wache am Flugtor, den wird dieser Teil der Ausstellung kaum wieder loslassen, bis er ganz in ihre Geheimnisse eingedrungen ist. — Hier auch wollen wir unseren heutigen Rundgang schließen. Nehmen wir doch von der Beobachtung der Bienenvölker das Beste mit auf unser eigenes Leben mit nach Hause: ohne Raß und Ruh — bei der Arbeit immerzu!

und wie zweckentsprechend es gehalten ist. Für die Pferde sind je nach ihrer eigenen Liebhaberei Kasten- oder Wuchentische vorgesehen, für die Eber, Schweine, Säuen und niedlichen Ferkeln, Koben, daß selbst Odysseus auf all seinen Zerrfahrten keine zweckmäßigeren gefunden haben kann und auch die von den Schwarzwaldbergen in unsere Rheinebene zugezogenen Ziegen können sich nicht beklagen, hat man sie doch gar rücksichtsvoll mit der Aussicht auf den Lauterberg untergebracht. Eins aber wird unserer Kinderwelt sehr leid tun und umsonst werden die fragenden Augen um und um gehen: „Aber Mütterle, wo sind denn die kleinen Lämmlein weiß wie Schnee?“ „Ja, mein liebes Kind, die sind in Baden jetzt nur noch in sehr geringer Zahl vorhanden — die Wollschicht betreiben nördlichere Völker und die fetten Fleischschammelnden werden hier ab und zu auf den Landstrassen noch begegnen, werden hier meist von Württemberg aus und Bayern nur durchgetrieben nach dem Elsaß und Paris.“ — „Schade!“ meint der Kleine — aber Mütterle, warum sind denn keine Eier da, die sieht man doch auch jetzt recht oft mit Blumen und Gemüße zum Wochenmarkt fahren?“ — „Das sind eben noch Ausländer, erst seit kurzem hat sie der Tierchutzverein bei einer eingeführt, um die armen Ziehbunde zu entlasten. Bei einer nächsten Ausstellung werden wir wohl auch sie als einheimische Gaustiere hier beglücken dürfen, sind sie doch so fleißig und dabei so gemüßig und gar nicht störrisch, wenn man sie nur ein bißchen gut behandelt.“

An der Westseite, gegen den Schienenstrang nach Köschwoog hin kommen wir dann auch zu den großen, zahllos aneinander gereihten Käfigen für die Geflügelzucht; da tummelt es sich denn auch in zahllosen Käfigen unser liebes Federvieh, davon aber gar manche Stämme weltferner Abstammung sind auch erst seit Jahrzehnten badisches Bürgerrecht erworben haben wie die Minorita-Eedhühner und die Wegelner Kuckuckshühner, die aber ihre Eier sehr brav stets nur ins eigene Nest hineinlegen. Dann sind da die weißen Wyandottes, die Sundeimer, die Federrolles, sie alle müssen sich aber gefallen lassen, von der Ausstellungskommission nur in die drei Arten von

Wohnungen ergibt sich eine reine Vermehrung der Wohnungen um 1074, worunter 891 Etagen- und 193 Dachstodwohnungen.

(Luftballonfahrt.) Gestern vormittag unternahmen die Herren v. Grünau, Gesundheitssekretär in Lofio, Hauptmann v. Freytag hier und v. Seckendorf, Redakteur der „Badischen Presse“, von der hiesigen Gasanstalt aus einen Aufstieg, bei dem eine Höhe von etwa 3400 Meter erreicht wurde. Nach fast dreistündiger günstiger und interessanter Fahrt erfolgte die Landung in der Nähe von Buchen.

(Aus der Sitzung der Strafkammer I vom 28. April.) Vorsitzender: Landgerichtsrat Schmitt. Vertreter der Großherzoglichen Staatsanwaltschaft: Referendar Hafner. Wegen Verletzung der Wehrpflicht werden verurteilt: Tagelöhner Peter Steinmann aus Hohenheim, Friedrich Korn aus Ruffdorf, Schmied Friedrich Kohnmann aus Stein, Karl Scherer aus Oberweier, Kaufmann Adolf Essig aus Bietigheim, Kaufmann Salomon Kaufmann aus Heidenheim, Siegfried Jäger aus Friedberg und Mechaniker August Hermann Brand aus Stuttgart zu je 200 Mark ev. 6 Wochen Gefängnis. — Der bei dem Kutschermeister Jakob Häfeler hier bedienstete Kutscher Wilhelm Keller war in eine Untersuchung wegen Körperverletzung und Widerstands verwickelt. Eine Hauptzeugin in dieser Sache war die Kellnerin Dorothea Oswald in der Restauration „Bavaria“ hier und Keller hätte deshalb gerne gewußt, was sie anzugeben vermöchte. Dies herauszuforschen, übernahm sein Dienstgeber Häfeler und zwar in einer Weise, die ihn nachträglich selbst auf die Anklagebank brachte. Er erschien am 16. März in dem genannten Restaurant, stellte sich der Kellnerin Oswald als Beamten der Kriminalpolizei vor und verhörte sie über die Angelegenheit gegen den Kutscher Keller. Heute stand Häfeler vor der Strafkammer, um sich wegen Vergehens gegen § 182 des Reichsstrafgesetzbuchs zu verantworten. Das Gericht setzte die Sache auf und erachtete eine Geldstrafe von 15 Mark als eine hinreichende Sühne für die Tat des Angeklagten.

(Sitzung des Schwurgerichts vom 30. April.) Die Schwurgerichtssitzung für das zweite Quartal 1906 nahm gestern vormittag ihren Anfang. Die Tagung des Schwurgerichts wird sich bei der großen Zahl der auf der Tagesordnung bezeichneten Fälle diesmal über eine Woche ausdehnen, was seit Jahren nicht mehr vorgekommen ist. Es stehen zum Teil recht umfangreiche Anklagen zur Aburteilung und wahrscheinlich werden zu denselben noch einige Fälle hinzutreten, die in der nächsten Woche ihre Erledigung finden sollen. — Die Sitzung wurde um 10 Uhr durch den Vorsitzenden, Landgerichtsdirektor Dr. Heller, eröffnet, der zunächst den Geschworenen die übliche Belehrung über deren Rechte und Pflichten bei Ausübung ihres Richteramtes gab und sie in klarer und allgemein verständlicher Weise mit ihren Aufgaben vertraut machte. Darnach fand die Bildung der Geschworenenbank statt, die für die beide heute zur Verhandlung kommenden Fälle bestehen bleibt. Zum Aufbruch gelangte sodann der erste der Entscheidung des Schwurgerichts unterliegende Fall, die Anklage gegen die im Jahre 1888 geborene Dienstmagd Luise Adam aus Kuppenheim wegen Kindesentziehung. Die Anklagebehörde vertrat in dieser Sache Staatsanwalt Schwörer. Vertreter der Adam war Rechtsanwalt Gutmann. Der Angeklagten wurde zur Last gelegt, daß sie am 9. Januar d. J. hier ihr uneheliches Kind weiblichen Geschlechts gleich nach der Geburt durch Ertrinken vorsätzlich getötet habe. Die Angeklagte war geständig. Von den Geschworenen wurde die Angeklagte unter Zustimmung der mildernden Umstände schuldig gesprochen. Das daraufhin erlassene Urteil lautete auf 2 Jahre 6 Monate Gefängnis, abzüglich 3 Monate Unterzuchungshaft. Die Verhandlung des Falles fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

In dem zweiten zur Verhandlung gelangten Falle stand der 25 Jahre alte Tapezierer Otto Armbruster aus Kirchhofen vor den Geschworenen, um sich wegen Raubs und Diebstahls zu verantworten. Der Angeklagte hatte in der Nacht vom 17. auf 18. November nach Mitternacht in der auf dem Wendelschloßplatz hier stehenden öffentlichen Bedürfnisanstalt dem Landwirt Mathias Junt aus Weienberg das Portemonnaie mit etwas über 100 M. aus der Hosentasche wegzunehmen versucht und als ihm das infolge Gegenwehr des Junt nicht gelang, diesem einen Schlag ins Gesicht versetzt und ihm den Geldbeutel aus der Tasche gerissen, mit dem er dann davon sprang. Den ihm zur Last gelegten Diebstahl beging Armbruster in Freiburg. Er hielt sich während des letzten Sommers in der Dreifamstadt auf und entwendete dort in der Zeit vom 22. bis 27. Juli aus der Werkstätte des Schuhmachers Rägele verschiedene Gegenstände im Werte von 31,70 Mark. Durch die Beweisaufnahme wurde der der Anklage zugrunde liegende Tatbestand in vollem Umfange bestätigt. Die Geschworenen bejahten die an sie gestellte Schuldfrage unter Verlesung der mildernden Umstände. Auf Grund dieses Urteils erkannte der Schwurgerichtshof gegen den Angeklagten unter Anrechnung von 4 Monaten Unterzuchungshaft auf 3 Jahre Zuchthaus, 6 Jahre Eheverbot und Stellung unter Polizeiaufsicht.

(Aus dem Polizeibericht.) Sonntag vormittag 7 Uhr erlitt ein Matrose auf dem Schiff „Gerhard Heinrich“ im städtischen Rheinhafen dadurch einen Unterschenkelbruch, daß er beim Anlegen des Schiffes von dem Ende eines Drahtseils einen Schlag auf den Unterschenkel erhielt. Der Verletzte wurde von Mitgliedern der freiwilligen Sanitätskolonne Mühlburg mittels Krankenwagens nach dem städtischen Krankenhaus verbracht. — Gestern nachmittag 4 Uhr fiel ein angetrunkenen Führer in der Konnektstraße von seinem mit Sand beladenen Dreipfeilerfuhrwerk herab, wobei ihm die Räder des Wagens über die Füße gingen. Der Knecht trug am rechten Fuß eine starke Quetschung davon, während ihm am linken Fuß die große Zehe abgedrückt wurde. — Gestern abend nach 7 Uhr kam ein Rangierer aus Daxlanden beim Rangieren im städtischen Rheinhafengebiet derart zwischen die Puffer zweier Eisenbahnwagen, daß er eine starke Quetschung der rechten Schulter und des Brustkorbes davontrug.

Z.-B.-M.-H. (Schneebeobachtungen.) In der verfloffenen Woche ist in der Höhe Schnee gefallen, doch ist er bald wieder verschwunden. Am Morgen des 28. April (Samstag) war noch beim Feldberger Hof eine geschlossene Schneedecke in der Höhe von 20 Zentimeter vorhanden.

S. Mannheim, 29. April. In einer Versammlung von Gewerbetreibenden, die vom hiesigen Gewerbeverein und Handwerkerverband einberufen worden war, wurde beschlossen, das nächstjährige Stadtjubiläum durch eine Ausstellung des Mannheimer Kunsthandwerks zu begehen. Als Ausstellungsort ist die hiesige Gewerbehalle vorgesehen. Es ist beabsichtigt, nur meißernähige Sachen auszustellen. Die Gewerbestämmer beabsichtigt im nächsten Jahre eine Ausstellung von Meißerarbeiten zu veranstalten. Jedenfalls wird man diese Ausstellung mit der geplanten Gewerbeausstellung verbinden. Ferner ist die Ausstellung von kunstgewerblichen Gegenständen aus Mannheimer Vergangenheit ins Auge gefaßt. Von dem Grade der Beteiligung der hiesigen Gewerbetreibenden wird es abhängen, ob man die alten und die modernen Sachen oder nacheinander ausstellt.

V. Heidelberg, 1. Mai. Samstag den 28. April wurde in Gegenwart der Verwaltungs- und städtischen Behörden das

neue Luft- und Sonnenbad in Heidelberg-Neuenheim eröffnet. Unversitätsprofessor Dr. Kundermann hielt eine schlichte, sachliche Eröffnungsrede, in der er auf den Zweck des Instituts hinwies, die Einrichtung eingehend erklärte und demselben ein gutes Gedeihen wünschte. — Im Stadttheater begann gestern das Schauspielensemble der Meiningener Hofbühne ein auf mehrere Abende berechnetes Gastspiel. Blumenthals „Zweites Gesicht“ fand vor nicht sehr zahlreich besetztem Hause eine sehr freundliche Aufnahme.

X. Baden, 30. April. Heute nachmittag konnte das gestern wegen ungünstiger Witterung verschobene Kinderfrühlingsfest abgehalten werden, da wir blauen Himmel und Sonnenschein hatten. Tausende von Kindern strömten mit ihren bunten Frühlingshüten dem Aufstellungsplatz beim Bingenischulhaus zu. Kurz nach halb 3 Uhr setzte sich der Festzug mit zwei Musikkapellen in Bewegung durch die Straßen der Stadt, um nach dem Festplatz zu marschieren. Nachdem der Festzug, in welchem sich auch prächtig dekorierte Kinderwagen befanden, auf dem Festplatz angekommen war, entwickelte sich bald ein lebhaftes, fröhliches Treiben, welches sich zu einem echten Kinderfest entwickelte und unter Beteiligung von Jung und Alt einen wohlgeleiteten Verlauf nahm. Den kleinen wurde mit der Veranstaltung, die alljährlich wiederkehren soll, eine schöne Freude bereitet und auch die Eltern hatten ihre Freude an dem lebhaften Treiben der Jugend, der ein edel fröhliches Vergnügen wohl zu gönnen ist.

*** Freiburg, 1. Mai.** Bei der gestern stattgehabten ersten Immatrikulation schrieben sich 465 Studierende ein. Davon entfallen auf die theologische Fakultät 1, auf die rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät 219, die medizinische 122 und auf die philosophische Fakultät 123 Studierende. Unter den Immatrikulierten befinden sich 14 Frauen (1 stud. com., 7 stud. med., 4 stud. philol., 1 stud. hist. und 1 stud. rer. nat.). Der zweite Immatrikulationstermin findet am 8. d. M. statt, wozu bereits 350 Studierende vorgemeldet sind.

*** Vom Bodensee, 1. Mai.** Auf der Linie Allensbach-Reichenau ist der Verkehr mit dem neuen Motorboot nunmehr eröffnet worden. — Zurzeit werden das Münster in Mittelzell und die Niederweiler Kirche bedeutenden inneren Reparaturen, insbesondere der Malerei, unterzogen. In letzterem Gotteshaus wird auch die ursprüngliche Reinheit der Säulenkapitella mit großem Kostenaufwand wieder hergestellt. Bei diesem Anlasse fand man dort hochinteressante frühmittelalterliche Wandmalereien. — Der Stand der Weinreben und Obstbäume auf der Insel ist ein ganz befriedigender.

3. Konstanz, 30. April. Herr Oberbaurat Tobias Wolff, ein hier allgemein beliebter und hochgeschätzter Beamter, wurde heute mittag nach kurzer Krankheit (Lungenentzündung) mitten aus dienstlicher Wirksamkeit im Alter von 81 Jahren vom Tode dahingerafft. Mit ihm ist das älteste Mitglied des Bürgerausschusses unserer Stadt ausgeschieden, der er die letzten 34 Jahre als Bürger angehört hat.

*** Kleine Nachrichten aus Baden.** In Wiesloch sind die Maurer in den Ausstand getreten. — Entsprechend den Beschlüssen der Vorversammlung, die am 18. März in Heidelberg stattgefunden hat, bildete sich unter dem Vorsitz Knauts-Heidelberg in Karlsruhe ein süddeutscher Bezirksverein des Vereins deutscher Handelslehrer. Nach Erledigung des geschäftlichen Teils der Tagesordnung referierte Bühler-Mannheim über das Thema: Regierung und Privathandelschule. — In Baden-Baden sind sämtliche Maurer in den Ausstand getreten, da die Meister die verlangte Lohnerhöhung von 6 Pf. pro Stunde abgelehnt haben. — In Dattingen (N. Mühlheim) verunglückte letzten Samstag der Bürgermeister F. A. H. beim Holzschleifen im Walde. Er war sofort tot. Der Verlorbene erkreuzte sich allgemeiner Beliebtheit. — In Kuppenheim (N. Lahr) wurde heute morgen das Anwesen des Landwirts F. J. ein Raub der Flammen. — In Dattingen brannten die Anwesen des Schmiedemeisters Leber und des Landwirts Adolf Müller nieder. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. — In Konstanz sollen die Apotheken, wie das Großbezirksamt bekannt gibt, auch Sonntag abend geschlossen werden, indem künftig an Sonntagen von 4 Uhr ab nur noch zwei Apotheken für das Publikum geöffnet sein werden. — Der Verband der Gasthofbesitzer am Bodensee und Rhein hielt in Arbon seine 13. Generalversammlung ab.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

*** Siegen, 1. Mai.** Seine Majestät der Kaiser traf mit den Herren des Hofes im Auto um 8 1/2 Uhr von Homburg hier bei der neuen Kaserne des Infanterie-Regiments Kaiser Wilhelm II. Nr. 116 ein. Der Kaiser stieg zu Pferde und begab sich auf den Exerzierplatz des Infanterie-Regiments, wo er sein Regiment besichtigte. Das Regiment machte zunächst Parade, daran schloß sich eine Gefechtsübung. Dann setzte sich der Kaiser an die Spitze der Fahnen-Kompagnie und ritt mit ihr in die reichgeschmückte Stadt.

*** München, 1. Mai.** Das Befinden des Ministers v. P. demwils ist nach dem heute morgen ausgegebenen Bulletin zufriedenstellend und läßt fortschreitende Besserung erkennen. Nur die Nahrungsaufnahme ist noch gering. Der Kranke ist fieber- und schmerzfrei. Fürst Bülow sandte folgenden Telegramm: Ein. Erzengel bitte ich, meiner wärmsten Teilnahme an Ihrer Erkrankung versichert zu sein. Von Herzen wünsche ich Ihnen baldige Genesung. In alter, treuer Freundschaft Ihr Bülow.

*** Wien, 1. Mai.** Abgeordnetenhause. Nach der Verlesung des Einlaufs erklärt der Präsident auf mehrfach gehörten Wunsch die Sitzung zu schließen. Die Bekanntgabe der nächsten Sitzung erfolge auf schriftlichem Wege. Im Einlaufe befindet sich die Regierungsvorlage betreffend die Verstaatlichung der Nordbahn.

*** Budapest, 1. Mai.** Von den 289 bisher bekannten Wahlergebnissen entfallen 182 auf die Kossuth-Partei, 52 auf die Verfassungs-Partei, 18 auf die Volkspartei, 15 auf die Sozialdemokraten, die übrigen sind zerstückelt.

*** Paris, 1. Mai.** Auf Ersuchen des Kolonialministers gab der Marineminister der in Fort-de-France (Martinique) stationierten Abteilung des atlantischen Geschwaders den Befehl, zwei Schiffe nach Guadeloupe zu entsenden, wo infolge der Bahlagitation ernste Ruhestörungen befürchtet werden.

*** Rom, 1. Mai.** Die „Tribuna“ meldet aus Mailand, Votschafter Graf Lanza hatte gestern nachmittag eine Besprechung mit dem Minister des Äußern Guicciardini. Er begab sich direkt auf seinen Wohnort nach Berlin.

*** Neapel, 1. Mai.** Seine Majestät der König von England ist gestern abend nach London abgereist.

*** Konstantinopel, 1. Mai.** Nach türkischen Informationen findet demnächst eine Zusammenkunft der bulgarischen Komiteeschefs statt.

*** Kairo, 1. Mai.** In letzter Zeit wurden in den Museen mehrerer Städte Ägyptens aufrührerische Reden gehalten. Panislamitische Blätter veröffentlichten Separatartikel, wobei sie sich auf die angebliche Abneigung der britischen Regierung, energische Maßnahmen zu ergreifen, zu verlassen scheinen.

Verschiedenes.

† Berlin, 1. Mai. Die deutsche Regierung hat zum 28. Juni Einladungen zu einer Konferenz betreffend die Funkentelegraphie ergehen lassen.

† Schweidnitz, 1. Mai. In der hiesigen mechanischen Weberei von Rosenthal, die gegen 800 Arbeiter beschäftigt, brach heute nacht Großfeuer aus, wodurch mehrere Gebäude der Weberei vernichtet wurden. Etwa 400 Arbeiter sind infolge des Feuers beschäftigungslos geworden. Doch hofft man, in etwa 14 Tagen den Betrieb wieder aufnehmen zu können. Von den Webstühlen sind nur drei beschädigt.

† Oskand, 1. Mai. Auf dem deutschen Konsulat fand sich eine Menge Bedürftiger ein. Nach kurzem Befragen erhielten die Leute kleine Geldbeträge. An die Familien wurden vorläufig bis zu 10 Dollar ausgezahlt.

† Paris, 1. Mai. Nach weiteren Meldungen sind bei dem Zusammenstoß des transatlantischen Eisenbahnzuges Cherbourg-Paris mit einem Güterzug auf dem Bahnhof Andresy Passagiere nicht verletzt worden.

† Marseille, 1. Mai. Das Justizpolizeigericht beurteilte wegen Spionage die Deutschen Dr. Wolff und Dr. Wieger zu zwei Jahren bzw. 18 Monaten Gefängnis.

† London, 1. Mai. Auf dem bei der Insel Fock gesunkenen Vergnügungsdampfer „Courier“ haben sich auch zwei deutsche Passagiere befunden. Wie jetzt ermittelt worden ist, sind 8 Personen ertrunken.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.
Donnerstag, 3. Mai. Abt. C. 63. Ab.-Vorst. „Figaros Hochzeit“, komische Oper in 4 Akten von B. A. Mozart. Dichtung von Lorenzo da Ponte. Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr.

Freitag, 4. Mai. Abt. B. 62. Ab.-Vorst. „Cavalleria rusticana“ (Sizilianische Bauernstunde), Melodrama in 1 Akt nach dem gleichnamigen Volksstück des G. Verga von Targioni-Tozzetti und G. Menasci, Musik von R. Mascagni. — „Schlvia, oder die Nymphen der Diana“, Ballet in 3 Akteilen von Jules Barbier und M. Merante, Musik von Leo Delibes. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Samstag, 5. Mai. Abt. A. 64. Ab.-Vorst. Zum erstenmal: „Die Mitschuldigen“, Lustspiel in Versen und drei Aufzügen von Goethe. — Neu einstudiert: „Der gerbrochene Krug“, Lustspiel in 1 Akt von Heinrich von Kleist. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Sonntag, 6. Mai. Abt. C. 62. Ab.-Vorst. „Der fliegende Holländer“, romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner. Anfang halb 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.

Montag, 7. Mai. Abt. B. 64. Ab.-Vorst. „Der Graf von Charolais“, Trauerspiel in 5 Akten von Rich. Beer-Hofmann. Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

Vorläufige Ankündigung.
Zweimaliges Gastspiel von Sigrid Arnoldsön:
Freitag, 11. Mai. 21. Vorst. außer Ab. „Mignon“.
Montag, 14. Mai. 23. Vorst. außer Ab. „Carmen“.
Vorverkauf an Abonnenten am Samstag, 5. Mai, nachm. 3—5 Uhr; Reihenfolge A, B, C. Allgemeiner Vorverkauf von Montag den 7. Mai an.

Im Theater in Baden.
Mittwoch, 2. Mai. 31. Ab.-Vorst. Zum erstenmal: „Der Graf von Charolais“, Trauerspiel in 5 Akten von Richard Beer-Hofmann. Anfang halb 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Zweimaliges Gastspiel von Sigrid Arnoldsön:
Mittwoch, 9. Mai. 9. Vorst. außer Ab. „Mignon“.
Mittwoch, 16. Mai. 10. Vorst. außer Ab. „Traviata“.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydro. vom 1. Mai 1906.

Die Luftdruckverteilung ist andauernd eine sehr unregelmäßige. Abgesehen vom äußersten Nordosten und Südwesten, wo barometrische Maxima lagern, bildet Europa ein ausgeglichenes Gebiet niedrigen Druckes, das außer vielen flachen Teildepressionen wohl ausgebildete Minima über den Niederlanden und über Südschweden enthält; das Wetter ist deshalb trüb, kühl und regnerisch geblieben. Eine wesentliche Veränderung ist nicht zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 1. Mai 1906, früh.

Lugano bedeckt 7 Grad; Viorris wolkig 8 Grad; Nizza heiter 12 Grad; Triest heiter 13 Grad; Florenz bedeckt 11 Grad; Rom heiter 12 Grad; Cagliari wolklos 14 Grad; Brindisi wolklos 14 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

April	Barom. mm	Therm. in C.	Rel. Feucht. in mm	Wind	Himmel
30. Nachts 9 ⁰⁰ U.	738.8	7.5	5.1	66	☁
1. Mai					
1. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	740.8	7.9	5.5	69	☁☁☁
1. Mittags. 9 ⁰⁰ U.	743.8	7.7	5.7	72	☁

1 Regen.
Höchste Temperatur am 30. April: 12.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 5.4.
Niederschlagsmenge des 30. April: 0.2 mm.

Wasserstand des Rheins am 1. Mai, früh: Schutterinsel 2.15 m, gestiegen 4 cm; Rehl 2.34 m, gefallen 2 cm; Ragan 3.99 m, gefallen 3 cm; Mannheim 3.49 m, Stillstand.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kas in Karlsruhe.
Druck und Verlag:
G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Kaiser-Borax
Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser.
Das unentbehrliche Toilettenmittel, verschönert den Teint, macht zarte weisse Hände.
Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pf.
Tola-Taschent.-Parfüm, in Flacons zu M. L. u. M. 2.50.
Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrubt machen wir hiermit Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass unser geliebter Vater

Herr Oberbaurat Tobias Wolff

Inhaber des eisernen Kreuzes und Ritter hoher Orden

im 81. Lebensjahre heute mittag 12 Uhr nach kurzer Krankheit sanft entschlafen ist.

Konstanz, den 30. April 1906.

- Lina Wolff, Konstanz,
- Friedrich Wolff, Grossh. Eisenbahningenieur, Karlsruhe,
- Ludwig Wolff, Kaufmann, Konstanz,
- Helene Wolff, Konstanz,
- Elisabeth Wolff, Oberin, Heidelberg,
- Dr. phil. Karl Wolff, Berlin,
- Anna Wolff, Konstanz,
- Luise Wolff geb. Reichold, Karlsruhe,
- Lina Wolff geb. Senn, Konstanz.

Die Beerdigung findet Mittwoch, 2. Mai, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Bahnhofplatz 14, aus statt. A. 10 Dies statt jeder besonderen Anzeige.

Weimarer Blindenheim-Geldlotterie

Ziehung 25.-28. Mai bestimmt Gesamtgewinne mit

M. 45000 bar

1. Haupttreffer mit

M. 20000 bar

1 Gew. M. 5000

2 " " 1000 " 2000

4 " " 500 " 2000

5 " " 200 " 1000

20 " " 100 " 2000

3300 " " 20, 10, 3 " 13000

Bar zusammen M. 45000

Loose à 1 Mark, 11 Stück 10 Mark

Porto und Liste 25 Pfg.

empfiehlt 3860.12.3

Carl Götz

Bankgeschäft Karlsruhe

Grosse Gewinnaussichten! Nächste Ziehung!

Nur 1 Mark das Los der sehr günstigen Badener

Geld

Lotterie zu Gunsten des Hamilton Palais

Ziehung bereits 5. Mai

3288 Bargelose ohne Abzug

45,800

1. Hauptgew. M. 20000

2. Hauptgew. M. 5000

2 à 1000 = 2000

4 à 500 = 2000

3280 Zus. M. 16300

Los 1 M. | 11 Lose 10 Mk. | Porto u. Liste 30 Pfg. | versendet

J. Stürmer, General-Agent

Strassburg i. E. | In Karlsruhe: **Carl Götz,** Hebelstr. 11/15.

Bürgerliche Rechtsstreite.

Öffentliche Zustellung.

3.957.2.1. Nr. 11301. Mannheim.

Der Dachdecker Karl Day zu Mannheim, Langestraße 74, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Koch in Mannheim, klagt gegen seine Ehefrau Marie Margaretha geborene Nänke, zurzeit an unbekanntem Ort abwesend, früher in Ludwigshafen, auf Grund des § 1567 Abs. 2 Ziffer 2 B.G.B. mit dem Antrage auf Scheidung der am 16. August 1902 in Ludwigshafen a. Rh. zwischen den Streittheilen geschlossenen Ehe wegen Verschuldens der Beklagten und ladet die Beklagte zur mündlichen

Verhandlung des Rechtsstreites vor die II. Zivilkammer des Großh. Landgerichts zu Mannheim auf Samstag den 30. Juni 1906, vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu befehlen. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Mannheim, den 25. April 1906. Alfels, Gerichtsschreiber Großh. Landgerichts.

Öffentliche Zustellung einer Klage. 3.949. Nr. 6187. Triburg. Die Steinbauer Josef Forcellini, Richard Delbin und Anton Costa, alle in Gremmlersbach, vertreten durch Rechtsagent Albertini in Triburg, klagen gegen den Steinbauer Paul Beverelli, früher zu Schönwald, zurzeit an unbekanntem Ort, unter der Behauptung, daß Beklagter jedem der Kläger aus Arbeitslohn von 1905 40 M. schuldet, mit dem Antrage, auf vorläufig vollstreckbare, kostenfällige Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 120 M. Die Kläger laden den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreites vor das Großh. Amtsgericht zu Triburg auf Montag den 25. Juni 1906, nachmittags 3 Uhr. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug bekannt gemacht. Triburg, den 26. April 1906. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. Hölle.

Kontursverfahren. 3.992. Freiburg. In dem Kontursverfahren über den Nachlaß des Bierbrauers Conrad Schweizer von St. Margen soll die Schlussverteilung erfolgen, wozu M. 8028.48 verfügbar sind. Nach dem in der Gerichtsschreiberei II Freiburg aufliegenden Schlussverteilungsprotokoll sind M. 100.55 bevorrechtigte und M. 89467.88 nichtbevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen. Freiburg, den 30. April 1906. Der Kontursverwalter: G. Montigel.

Bekanntmachung. 3.984. Karlsruhe. Im Kontursverfahren über den Nachlaß der Frau Mathilde Köllischer Wwe. geb. Schmidt hier soll mit Genehmigung des Großh. Amtsgerichts hier die Schlussverteilung erfolgen. Hierzu sind verfügbar 2833.84 M. und nachdem die Gläubiger mit Vorrecht bereits bezahlt sind, zu berücksichtigen, an nicht bevorrechtigten Forderungen 2833.84 M., so daß alle Gläubiger volle Deckung erhalten. Karlsruhe, den 30. April 1906. Der Kontursverwalter: Carl Baurer.

Kontursverfahren. 3.993. Nr. 2965 II. Karlsruhe. In dem Kontursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Moritz Ettlinger, Galanterie- und Spielwarengeschäft in gros, Inhaber der Firma Moritz Ettlinger hier, ist nach rechtskräftig bestätigtem Zwangsvergleich zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters Schlusstermin auf

Donnerstag den 31. Mai 1906, vormittags 12 Uhr, vor dem Großh. Amtsgerichte hier selbst, Mademiestraße A. 2. Stock, Zimmer 10/12, bestimmt. Karlsruhe, den 30. April 1906. Thum, Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Kontursverfahren. 3.981. Mannheim. Zur gerichtlich genehmigten Schlussverteilung in dem Kontursverfahren über das Vermögen des Georg Leonhard, Inhaber der Firma Leonhard & Köhler in Mannheim, sind 829.51 M. verfügbar. Dabei sind zu berücksichtigen 326.48 M. bevorrechtigte, 9832.70 M. unbedingte Forderungen. Mannheim, den 30. April 1906. Friedrich Bühler, Kontursverwalter.

Schlusstermin. 3.994. Nr. 4793/4. Neustadt. Das Kontursverfahren über das Vermögen der Firma Thomas Schmitt Mayer in Löffingen betreffend. Zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverteilungsprotokoll und zur Berücksichtigung der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen, sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses ist der Schlusstermin bestimmt auf Mittwoch den 23. Mai 1906, vormittags 11 Uhr, vor dem Amtsgerichte hier selbst. Neustadt, den 28. April 1906. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. Danagarth.

Kontursverfahren. 3.995. Nr. 11869. Offenburg. Ueber den Nachlaß des Hofbauern Wendelin Kollmer von Durbach-Lautenbach wird heute am 30. April 1906, nachmittags 4 Uhr, das Kontursverfahren eröffnet, da Ueberführung des Nachlasses beschleunigt ist. Der Kaufmann Karl Theodor Koch in Offenburg wird zum Kontursverwalter ernannt. Kontursforderungen sind bis zum 28. Mai 1906 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Kontursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Donnerstag den 7. Juni 1906, vormittags 9 Uhr. Allen Personen, welche eine zur Kontursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Kontursmasse etwas schuldig sind, wird aufgefordert, nichts an den Gemeindefiskus zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestehen der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Verdringung in Anspruch nehmen, dem Kontursverwalter bis zum 30. Mai 1906 Anzeige zu machen. Offenburg, den 30. April 1906. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: G. Keller, Sekretär.

Kontursverfahren. 3.996. Waldbrunn. In dem Kontursverfahren über den Nachlaß des Tagelöhners Franz Ruf von Söpsingen ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverteilungsprotokoll und zur Berücksichtigung der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlusstermin auf Mittwoch den 30. Mai 1906, vormittags 9 Uhr, vor dem Amtsgerichte hier selbst bestimmt. Die Schlussrechnung und das Schlussverteilungsprotokoll liegen auf der Gerichtsschreiberei zur Einsicht offen. Waldbrunn, den 30. April 1906. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: G. Hoffmann, Sekretär.

Freiwillige Gerichtsbarkeit. 3.941. Konstanz. Ueber das Vermögen des am 1. April 1906 in Konstanz verstorbenen Agenten Joseph Wilhelm Frank von hier wird die Nachlassverwaltung angeordnet und Rechtsanwält Spiegel hier zum Nachlassverwalter ernannt. Konstanz, den 27. April 1906. Großh. Amtsgericht. G. Krimmer, Dies beröfentlicht: Der Gerichtsschreiber. Sieber.

Nachlassverwaltung. 3.950. Aehl. Landwirt Johann Krieg XI ist in Odelshofen am 5. Januar d. J. gestorben. Unterm 31. März d. J. ist die Verwaltung seines Nachlasses angeordnet worden. Nachlassverwalter ist Polizeidiener Johann Krieg XIV in Odelshofen. Aehl, den 26. April 1906. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. Maurer, Gr. Sekretär.

Bekanntmachung.

Die Auslösung der Schulverschreibungen betr. Von den im Jahre 1889 ausgegebenen Inhaberpapieren der Stadt Lahr wurden unterm Heutigen die nachbezeichneten Stücke zur Heimzahlung vorchriftsmäßig ausgelöst: Lit. A.: 4, 21, 38, 167, 188, 221, 254, 318, Lit. B.: 60, 61, 108, 159, 181, 188, 221, 254, 318, Lit. C.: 27, 93, 95, 269, Lit. D.: 6, 35, 92, 119, 162. Die Papiere werden auf 1. Oktober l. J. zur Heimzahlung gekündigt. Mit diesem Tage hört ihre Verzinsung auf. 3.991. Lahr, den 28. April 1906. Der Stadtrat. Dr. Alfelfix. Wigel.

Bekanntmachung.

Den Weisau ärztlicher Sachverständiger betr. Gemäß § 8 des Reichsgesetzes vom 30. Juni 1900, die Abänderung der Unfallversicherungsgesetze betr., hat das unterzeichnete Schiedsgericht in der Spruchung vom 31. v. M. als Sachverständige, die bei den Verhandlungen in der Regel nach Bedarf zuzuziehen werden sollen, für das Geschäftsjahr 1906 gewählt: 1. Zur Beurteilung chirurgischer Fälle: Herr Medizinalrat Dr. Gutsch in Karlsruhe, und als dessen Stellvertreter: Herr Dr. Krumm, Chefarzt der chirurgischen Abteilung des Diakonissenhauses in Karlsruhe; 2. Zur Beurteilung innerer Krankheiten: Herr Obermedizinalrat Dr. Wilhelm Hauser in Karlsruhe, und als dessen Stellvertreter: Herr Medizinalrat Dr. Kaiser in Karlsruhe. Karlsruhe, den 26. April 1906. Das Schiedsgericht der Arbeiterkassen für den Bereich der Großh. Bad. Staats-eisenbahn- und Wabenseedampfschiffahrt, sowie der Großh. Salinenverwaltung. Der Vorsitzende. Kühn.

Bekanntmachung.

Aus den Erträgen der Schulle-Stiftung in Alzenau sind mehrere Stipendien zur Bestreitung von Lehr- und Ausbildungskosten für Kinder bürgerlicher und würdiger in der Anstalt aufwachsender oder ehemaliger Patienten der Anstalt Alzenau zu vergeben. Gesuche um Zuwendung solcher Stipendien wollen alsbald bei dem Verwaltungsrat der Schulle-Stiftung in Alzenau eingereicht werden. 3.976.2.1. Alzenau, den 27. April 1906.

Die diesseitige Schreibstiftung mit 50 M. Monatsgehalt ist, zunächst auf die Dauer von 2 Monaten, sofort zu befehlen. 3.979. Bemerkbar wollen sich sofort melden. Ettlingen, den 28. April 1906. Großh. Notar I. Dr. Stroebe.

Ruß- und Brennholz-Versteigerung.

Großh. Forstamt Sidingen versteigert unter den üblichen Bedingungen mit Vorfristbewilligung bis 1. November d. J. am 3.980. Mittwoch den 9. Mai d. J. im Gasthause zum Adler in Wehr aus den Domänenwaldstücken Ebnwald, Wolfstift und Steineggberg, vormittags 10 Uhr beginnend: 160 Rotbuchen, 1 Hainbuche, 150 Eichen, 26 Linden, 8 Eichen, 7 Ahorn, 317 Nadelholzstämme und -Äste, 125 Hopfenstangen l. bis 3. M. nebst 6 St. Ahorn, 7 St. Linden- und 248 St. Papierholzgrollen; ferner

mittags halb 1 Uhr beginnend aus den gleichen Distrikten: 832 St. buchenes, 424 St. gemischtes, 185 St. tannenes Scheitholz, 179 St. buchenes und 151 St. gemischtes Prügelholz, 202 St. buchene, 262 St. gemischte und 74 St. tannene Reisprügel. Donnerstag den 10. Mai d. J. im Gasthause zum Fischen in Murg aus den Domänenwaldungen Maifenshardt, Weigenwald, Sägenrain und Thimoswald, vormittags 10 Uhr beginnend: 731 Nadelholzstämme, -Äste und -Abschnitte; ferner

mittags 12 Uhr beginnend aus den Thimoswaldungen: 2 St. buchenes, 9 St. eichenes, 99 St. tannenes Prügelholz, 6 St. gemischte und 49 St. tannene Reisprügel nebst einigen Losen Schlagraum. Vorgeeigter des Holzes sind und erteilen nähere Auskunft für den Distrikt Ebnwald Forstwart Huber in Hornberg, Post Herrschdorf, für die Distrikte Wolfstift und Steineggberg Forstwart Schmitte in Wehr, für

Distrikt Maifenshardt Domänenwaldhüter Kaiser in Egg und für Distrikt Thimoswald Domänenwaldhüter Kohlbrunner in Harpoldingen. Auszüge für das Nadelholz auf Wunsch kostenfrei durch das Forstamt.

Holzversteigerung.

Großh. Forstamt Mittelberg (Ettlingen) versteigert unter den üblichen Bedingungen Freitag den 4. Mai 1906, mittags 12 Uhr, in der Marzeller Mühle aus dem Großlosterwald: 112 Ster buchenes, 234 Ster Nadelholzstämme, 46 Ster buchenes, 53 Ster gemischtes, 184 Ster Nadelholzprügelholz und 1020 gemischte Wellen. Die Forstwärte Schurr in Marzell und Eisele in Burbach geben auf Verlangen nähere Auskunft. 3.931.1.

Rußholzversteigerung.

Großh. Forstamt Neuhingen versteigert am Samstag den 12. Mai d. J. vormittags 11 Uhr, im Gasthause zur alten Post in Neuhingen aus den Hutbezirken der Forstwärte Boll (Spelschatt), Fetscht (Buggentried), Schöble (Neuhingen), Domänenwaldhüter Erne (Berau) und Schöble (Neuhingen) 66 Eichen III-V, 5 Eichen I, 4 Stück sonstiges Laubholz; Nadelholzstämme: 14 Stück I, 213 II, 726 III, 81, 2556 IV, 415 V, 610 Nadelholzstämme I-III, 194 schabbarke Äste. Ferner 978 Ster entrindetes Papierholz I. u. II. M. und 131 Ster Ausschußpapierholz. 3.907.2.2

Arbeitsvergebung.

Beim Neubau eines Landesgefängnisses in Mannheim sollen die Decken und Dächer in Beton und Eisenbeton im Hauptbau und die Eisenbetondecken im Direktorenwohnhaus vergeben werden. Bedingungen, Zeichnungen und Angebotsformulare sind auf unserem Bureau, Niedelfeldstraße 17, gegen bestellgeldfreie Einsendung von M. 6.— (Briefmarken) und Nachnahme ausgeschrieben) erhältlich. 3.779.2. Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot auf Eisenbetonarbeiten“ versehen, bis zum 11. Mai 1906, vormittags 11 Uhr, portofrei bei uns eingereicht. Angebote, die obigen Vorschriften nicht entsprechen oder zu spät eintreffen, werden unter keinen Umständen berücksichtigt. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Mannheim, den 21. April 1906. Die Bauleitung: Luce, Großh. Regierungsbaumeister.

Lieferung und Aufstellung der Eisenkonstruktionen für die Eisen der Bahn Kappel-Bundorf

soll in drei Abteilungen und zwar: Abt. I 109,6 Tonnen, Abt. II 128,7 Tonnen, Abt. III 53,7 Tonnen Kupf-, Gußeisen und Stahl einzeln oder in mehreren Abteilungen zusammen vergeben werden. Die Zeichnungen können in den üblichen Geschäftsstunden eingesehen werden. 3.978.2.1. Bedingungen und Gewichtsverzeichnisse sind in jeder der 3 Abteilungen gegen Kostenerhalt, soweit der Vorrat reicht, hier erhältlich. Die Angebote müssen bis zu der öffentlichen Verhandlung am 12. Mai d. J. vormittags 11 Uhr, portofrei, verschlossen und mit Aufschrift versehen, hierher eingereicht werden. — Zuschlagsfrist 3 Wochen. Neustadt, Schwarzwald, Baden, den 27. April 1906. Großh. Eisenbahnbaupolizei.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die Schlofferarbeiten zur Abdeckung der Weizandale (ca. 15 000 kg T-Träger D.N.P. Nr. 15, ca. 17 500 kg gelochte eiserne Weche, sowie ca. 9000 kg Winkelisenumrahmungen); desgleichen die Lieferung von Unterlagsplatten, ca. 8000 kg, und Steinstrahlen, ca. 2700 Stück, für die Gebäude auf dem neuen Betriebswerkhäuserbahnhof für Karlsruhe sollen in öffentlicher Verbindung vergeben werden. Die Pläne, Bedingungen und Bedingungenanschläge liegen in den üblichen Geschäftsstunden auf dem diesseitigen Hochbau-Bureau (Kurfürststraße 11, III. Stock) zur Einsicht auf, woselbst die Angebotsformulare unentgeltlich erhoben werden können. Zuwendung nach auswärts findet nicht statt; die Angebote sind bis spätestens Samstag den 12. Mai, vormittags 11 Uhr, dem Zeitpunkt der Eröffnung, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, anbei einzusenden. Zuschlagsfrist 4 Wochen. 3.823.2. Durlach, den 24. April 1906. Großh. Eisenbahn-Bureau.